



Sammlung Theaterzettel

La Tentation de St. Antoine

Egk, Werner

1953-03-05

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

NATIONALTHEATER MANNHEIM

Mozartsaal Rosengarten

Donnerstag, 5. März 1953

20 Uhr

5. literarischer Abend

Gespräch mit Werner Egk

über

„Die Situation der modernen Oper“

Referent: Richard Laugs

anschließend allgemeine Diskussion

Diskussionsleiter: Dr. Hans Schüler

Werner Egk: „La Tentation de St. Antoine“

(Die Versuchung des Hl. Antonius)

Ausführende:

Christa Ludwig a. G. (Landestheater Darmstadt) und das Mannheimer
Streichquartett (Helmut Mendius, Herbert Sabac el cher, Heinr. Wallenstein

Dr. Ludwig Behr)

Technische Gesamtleitung: Walter Schade

Anfertigung der Kostüme: Arthur Vögelen

Anfang 14.00 Uhr

Pause nach dem 2. Akt
(15 Minuten)

Ende etwa 16.15 Uhr

Sti

DIE VERSUCHUNG DES HEILIGEN ANTONIUS

I. Lied: Bewegter als Wolke und Welle
Himmel! Will das Weltall denn zerreißen?
Welch ein Lärmen, welches Schrein.
Ah, welch gräßlich Kreißen!
Vor mir fährt ein Blitz herein,
Und er fällt mit Gleißern.
Alles ist ob meiner Lagerstatt voll Staub.
Gott im Himmel, blick auf meine Pein,
Und laß mich den ganzen Höllenschwaden
Von mir jagen, Herr, kraft Deiner Gnaden!

II. Lied: So war
Des St. Antonius Notgeschrei,
So wars
Als St. Antonius rief seine Plagen,
Da Satanas mit Zauberei
Kam, bei ihm Lärm zu schlagen.
So wars gewesen.

III. Lied: Spanische Tollheiten
Aus tiefer Grotte sieht man quellen
Wohl tausend Teufel unter Fluchen
Das ganze Heer entschweift der Hellen,
Um ihn, den Heiligen, zu versuchen.

IV. Lied: Türe lüre lüre und flon flon flon
Die Dämonen sind von überall erschienen,
Ob von Spanien, Cochinchina,
Manche sind recht bäuerlich derb,
Andre kommen aus der Stadt
Und darunter sind Blondinen,
Braune, graue, rote Teufel,
Und vor allem sind die Braunen
Poltergeister, voller Launen,
Lassen Hampelmänner springen
Türe, lüre flon flon flon
Alle haben ihren Gang
Alle haben ihren Klang.

V. Lied: La faridondaine
La faridon

Welche statten nun das Schwein
Des guten St. Antonius
mit 'ner Mönchkapuze aus
Und machen einen Mönch daraus;
Es glich dem Freunde Barbarus,
Und mocht von seinem Geiste sein.

VI. Lied: Auf Umwegen

Ein Teufelsdirnchen liegt auf einer Lagerstatt,
Aufgeputzt und bunt,
Enthüllt mit Schalkesblick zwei kleine Hügel,
Hübsch und rund.

VII. Lied: Auf dem Grunde meines Gewölbes
Schnarchend wie ein dickes Schwein,
Hockt auf einem Throne ein
Abgesandter von Pluton:
Auf dem Kopf trägt er als Kron
Einen alten Eisenherd.
Schürstock dient als Königsschwert.
Ihm zu Füßen ein Dämon,
Spuckt und speit wie 'ne Kanon'.
Satan, voll Verwunderung,
Wachet auf und sagt: Mein Jung!

VIII. Lied: La Pierre-Fitoise.

Contredanse

Laufet schnell und nehmt den Meister,
Laßt ihn mir ein Tänzchen machen,
Eilet schnell, ihr Höllengeister,
Zupfet ihn an Schnur und Kutt!
Gut!
Meine Herren Dämonen, laßt mich doch los!
Nein, Du sollst singen,
Nein, Du sollst springen!

IX. Lied: Wenn das rote Meer erscheint
Der Heilige kroch aus Sündenfurcht,
Und um sich zu verstecken,
Vor diesem grausen Abenteuer
In seines Bettes Decken.

Technische Gesamtleitung: Walter Schade

Anfertigung der Kostüme: Arthur Vögelen

Anfang 14.00 Uhr

Pause nach dem 2. Akt
(15 Minuten)

Ende etwa 16.15 Uhr

hi

Doch als er in sein Bett gestiegen,
Find er, o Graus, darinnen liegen
Eine Con, con, con, eine cu, cu, cu
Eine Con, eine cu, eine Concubinen
In Gestalt von Proserpinen.

X. Lied: Unsere andren guten Dörfler
Nachdem man weidlich sich den Kopf zerbrochen,
Und tief ins Bachanal hineingestochen,
Und ein Podex infernalis sein Geschäft
In seinem Bactrog hat verrichtet,
Fürchtet auch der Heilge um sein Heil,
Greift nach einem Wedelquast in Eil,
Um den toderschrocknen Teufeln
Weihewasser um die Nas' zu träufeln.

XI. Lied: Wie ein Dieb
Wie vorm Hauptmann der Muskote
Dieben gleich, die Lunte riechen
Fliehet die hellische Kohorte
Um in Höhlen zu verkriechen.

XII. Lied: Ah, Mama, daß ich so gut entwischt.
Dank, mein Gott, daß ich so gut entwischt
Ruft der Heilge, zitternd und entsetzt,
Und verläßt die karge Bettstatt.
Gott sei Dank, daß ich so gut entwischt,
Denn noch länger litt ich nicht.
Und gewiß hätt ich dem Tüfel Hörner aufgesetzt.

XIII. Lied: Der schelmische Dämon mit Weltverstand
Der Teufel, um ein Mann von Welt zu sein
War lange pfiufig nicht genugs,
Denn käm er als Antonia zum Stellidichein,
Mit ihren Reizen, ihrem Anmut, ihrem Wuchs,
Dann wärs geschehn, die Gnade stumm die Himmlischen
betrogen,
Denn St. Antonius wär sicherlich in ihren Arm geflogen.

Die Übertragung aus dem Französischen
besorgte Hans Schafgans.